

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 62 (1975)  
**Heft:** 14-15: Ausleseverfahren : mit oder ohne Tests?

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

behauptungstrainings bilden lerntheoretische Prinzipien wie Verstärkung, Vermeidungsverhalten, Modellernen und Konfrontationstechniken. Wesentlich ist auch die Umsetzung der erlernten Verhaltensweisen auf konkrete Situationen, die im Alltagsleben Schwierigkeiten bereiten.

Kursdaten: 4.–8. August und 10.–14. November. Programme und Anmeldung bei: Arbeitsteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining, Postfach 1061, 6002 Luzern.

### **Gesprächsführung und Beratungsgespräch**

Ziel dieses Kurses ist das Lernen einer prozessorientierten Gesprächsführung und eines prozessorientierten Beratungsgesprächs. Im Vordergrund dieser Woche steht das Einüben der Gesprächshaltung nach ROGERS-TAUSCH; Aktivierung von passiven Teilnehmern; Wie lassen sich Kleingruppen in Grossgruppen überführen; Schulen des Einfühlungsvermögens in die Situation des Fragenden oder Hilfesuchenden.

Kursdatum: 29. September bis 3. Oktober 1975 in Schwarzenberg/Luzern. Programme und Anmeldung bei: Arbeitsteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining, Postfach 1061, 6002 Luzern.

### **Tagung «Gruppenpädagogik – Gruppendynamik»**

Die Gesellschaft für Gruppenarbeit in der Erziehung veranstaltet vom 9.–12. 10. 75 eine Arbeitstagung in Lambrecht/Pfalz. Die Tagung hat das Ziel, den Erfahrungsaustausch unter Pädagogen und Psychologen über das genannte Thema zu fördern. Die Beiträge von Hochschulprofessoren und -dozenten zu den Themenkreisen «Gruppenunterricht in der Praxis», «Projektgruppen im Unterricht», «Gruppendynamik» und «Kritische Theorie der Gruppenpädagogik» werden durch Kleingruppenarbeit mit den einzelnen Referenten in verschiedenen Räumen sowie Darbietung umfangreichen Filmmaterials ergänzt. Wenn Sie an der Arbeitstagung und an weiteren Aktivitäten der Gesellschaft interessiert sind, wenden Sie sich bitte an:

Andreas Knapp, 674 Landau/Pfalz, Königstr. 68.

## **Bücher**

### **Pädagogik**

Panos Xochellis: *Erziehung am Wendepunkt?* Grundstrukturen des «pädagogischen Bezuges» in heutiger Sicht. Verlag Ehrenwirth, München 1974. 174 Seiten. Kartiert.

Diese Habilitationsschrift (mit Anmerkungen und Literaturverzeichnis von über 60 Seiten) wendet

sich an Wissenschaftler und theoretisch interessierte Lehrer.

Xochellis legt eine sorgfältige anthropologische und pädagogische Analyse des pädagogischen Bezuges vor, wobei er das Mutter-Kind-Verhältnis zum Ausgangspunkt seiner Betrachtungen macht. Besonders wertvoll ist das Material, das der Autor zur Kennzeichnung der heutigen Situation in pädagogischer Sicht vorlegt. Dann aber folgt eine leise Enttäuschung, wenn man nach der Beschreibung des Wendepunktes ein neues Ziel erwartet. Hier bleibt der Verfasser die Skizzierung sowohl des Bleibenden wie des Neuen in einem besonderen Kapitel schuldig. Dennoch: Ein lesenswertes Buch. Dr. Lothar Kaiser

Carlo Jenzer: *Erziehungsidee und Schulwirklichkeit*. Zur pädagogischen Evaluation des Unterrichts. Verlag Herbert Lang, Bern und Frankfurt am Main 1975. 307 Seiten. Broschiert und laminiert. Fr. 22.–.

Carlo Jenzer, pädagogischer Assistent im Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn, geht in diesem Buch eine grosse und schwierige Aufgabe an. Er vergleicht die Erziehungsidee mit der pädagogischen Wirklichkeit in der Schule: Wie und in welchem Masse ist Schule erzieherisch? Der Autor weiss um die Grösse des Vorhabens und die Bescheidenheit der Kräfte und Mittel eines einzelnen Forschers. Was er uns darlegt, ist eine wissenschaftlich ausgefaltete Gewissensfrage für jeden Lehrer jeder Stufe.

Das Werk geht vom Erziehungsauftrag der Schule aus, analysiert dann Curricula und Unterricht unter pädagogischem Aspekt und schlägt am Ende eine Pädagogisierung der Schule und des ausserschulischen Lebens vor.

Jenzer unterteilt die Aufgaben der Erziehung in sechs Sektoren: intellektuelle, ästhetische, ethische, religiöse, soziale/politische und körperliche Erziehung. Den einzelnen Sektoren werden konkrete Wert- und Zielvorstellungen zugeordnet, die in einer pluralistischen Gesellschaft von der Sache her unlösbar und deshalb auch anfechtbar sind. Hier zeigt sich die weltanschauliche Gebundenheit aller Erziehung, die vor jeder Unterrichtsanalyse festgelegt ist. Konsens lässt sich hier kaum mehr erreichen.

Wissenschaftlicher Kern der Arbeit ist die APA-Methode (Analyse unter pädagogischem Aspekt), wobei der Verfasser vorschlägt, mit Hilfe ausführlicher «Checklisten» den Unterricht zu untersuchen. Dieses Instrument dürfte vor allem in der Lehrerbildung wie auch in der erziehungswissenschaftlichen Forschung gute Dienste leisten.

Zusammenfassend gesehen: Der Autor versucht mit einem neuen und vielversprechenden Forschungsansatz der fortschreitenden und immer unfruchtbarer werdenden Spezialisierung entge-

genzuwirken und die Grundfragen der Erziehung in den Mittelpunkt zu stellen.

Dr. Lothar Kaiser

*T. Dietrich und F.-J. Kaiser (Hrsg.): Brennpunkte der Schulpädagogik.* Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn/OBB 1975. 2. Auflage (ursprünglicher Titel: Aktuelle Schulprobleme). Reihe: Pädagogische Quellentexte. 258 Seiten. Kartonierte. DM 18.-.

Aus dem breiten Fächer wesentlicher aktueller Probleme werden von namhaften Wissenschaftlern einführende Texte geboten, die den heutigen Stand der Diskussion spiegeln.

Unter den Grundproblemen werden die Begabungsforschung, Chancengleichheit und Emanzipation abgehandelt.

Im Kapitel «Organisation und Inhalte des Schulwesens» werden die Fragen aller Schulstufen von der Vorschule bis zur Berufsschule dargestellt. Der grosse Abschnitt «Einzelprobleme» weist unter anderem folgende Themen auf: Curriculum, soziale Interaktion, Teamarbeit, Schülerleistung und Zensur, Kreativität, politisches Lernen, Konfliktpädagogik, Arbeitslehre, Geschlechterziehung und Freizeiterziehung.

Diese exemplarischen Einblicke sind für Ausbildungszwecke sehr geeignet. Sie können zur intensiven Auseinandersetzung anregen, wozu besonders auch die Literaturhinweise beitragen können.

Dr. Lothar Kaiser

## Psychologie

### **Lese- Rechtschreibstörungen bei normalbegabten Kindern**

Zur zweiten Auflage der Schrift von Maria Linder

Maria Linder gehört zu jenen Psychologinnen, die aus einem sicheren Gefühl auf die Nöte und Schwierigkeiten des Kindes reagieren. Ich sage das, weil heute mehr und mehr Theorien vor die therapeutischen Massnahmen geschoben werden. Was dabei herauskommt, steht in keinem Verhältnis zum Aufwand. Der verstorbene Psychiater Gustav Bally hat das genau gespürt. Er wies Maria Linder Kinder und Erwachsene zu, denen man an einem andern Ort nicht helfen konnte.

Vorwissen aus einem Stand, der die Reflexion erst nachzieht, prägt auch die zweite Fassung der Schrift über «Lese- Rechtschreibstörungen bei normalbegabten Kindern». Sie vermag deshalb Eltern und Lehrern, welche ihr Wirken zumeist ebenfalls so erfahren, Entscheidendes bewusztzumachen. Obwohl die Verfasserin die Literatur genau kennt, bleibt sie immer in der Nähe des Menschen, dem sie helfen will. Zudem wird die Legasthenie nicht isoliert betrachtet, gleichsam im Reagenzglas klassifiziert. Ihre Erscheinungsformen werden bedachtsam gewogen und im Hin-

blick auf die Ganzheit des Menschen erörtert. Darin sehe ich einen wesentlichen Vorzug der Schrift.

Es war wenig an Überarbeitung notwendig. Die Handschrift der ersten Fassung hielt stand. Sie erwies sich als tragend. So kann ich die Schrift Eltern und Lehrern erneut empfehlen, und das, ohne grosses Aufheben zu machen. Ein Buch, das aus und in sich selbst zu tragen vermag, muss man nicht anpreisen. Man darf für einmal einfach sagen, dass es da ist.

Dr. Walter Voegeli

## Geografie

*Fritz Bachmann: Naturparadies Schweiz.* Die bezauberndsten Winkel unseres Landes. Verlag «Das Beste aus Readers Digest», Zürich 1975. Historisch-geologischer Anhang, viele Spezialkarten. 2 Farbkarten, 34 Skizzen, 447 z. T. ganzseitige und doppelseitige Farbfotos. 372 Seiten. Kunstleder. Grossformat. Fr. 54.-.

Fritz Bachmann, der Verfasser dieses herrlichen Buches, versteht es treffend, die landschaftlichen Besonderheiten und Reize unseres Heimatlandes in Bild und Wort darzustellen. Die Bilder, von einigen Dutzend der besten Fachfotografen geschaffen, bilden den Hauptteil des Prachtswerkes. Das Buch ist in die Abschnitte Jura, Mittelland, Alpenrand, Graubünden, Tessin und Wallis gegliedert. Jede Doppelseite charakterisiert eine typische Landschaft, gibt meist eine kleine Übersichtskarte und lässt vor allem immer wieder das Bild sprechen, das von einem sorgfältig gewählten Text, einer kurzen Beschreibung begleitet ist. Nicht nur der Naturschützer, auch der Geograf, der Heimatkundler wie der Geschichtler dürften dieses Buch immer und immer wieder verwenden und erst recht der Lehrer aller Stufen wird es für die Vorbereitung wie für den Unterricht selbst zu schätzen wissen.

Josef Brun-Hool

*Robert A. Naef: Der Sternenhimmel 1975.* Kleines astronomisches Jahrbuch für Sternfreunde. Verlag Sauerländer, Aarau 1975. 35. Jahrgang. 57 Abbildungen, 35 Tabellen, 214 Seiten, kartoniert.

Das unter dem Patronat der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft herausgegebene Jahrbuch beschäftigt sich zuerst mit dem astronomischen Anfänger und vermittelt ihm die wichtigsten Grundkenntnisse, leitet dann über zum Gebrauch des Buches, zeigt jeweils, wie die Tafeln gelesen und verstanden werden, bringt die besonderen Erscheinungen des Jahres 1975. Nach einer Jahresübersicht folgt der Hauptteil des Buches, der Astro-Kalender für jeden Tag jeden Monats. Den Abschluss bildet eine 21seitige Tabelle «Auslese lohnender Objekte», worin 560 Objekte näher beschrieben sind. Das Buch, das von Sternfreunden jedes Jahr mit Spannung er-

wartet wird, vermittelt eine Fülle lohnenden Stoffes, nicht nur für das laufende Jahr. Darüber hinaus ist es ein Kurzlehrbuch jener klassischen Wissenschaft, der in der Ausbildung unserer Vorfahren so viel Bedeutung beigemessen worden war. Heute ist sie – zu Unrecht – aus den Lehrplänen herausgestrichen: die Astronomie und ihre hervorragenden Möglichkeiten zur Naturbeobachtung.

Josef Brun-Hool

## Biologie

*Gerhard Heberer: Der Ursprung des Menschen.* Unser gegenwärtiger Wissensstand. Verlag Gustav Fischer. Stuttgart 1972. 3., erweiterte Auflage, 35 Abbildungen. 70 Seiten. Leinen flexibel. DM 6.80.

Der berühmte Anthropologe findet zwischenhin ein noch Zeit, für den interessierten Laien den neuesten Stand des Wissens um den menschlichen Ursprung im Tierreich anschaulich, wenn auch nicht anspruchlos, und mit vielen Bildern belegt, darzustellen. Die vor rund einem Jahrhundert begonnene Forschung hat ja heute durch die Entdeckungen in Afrika grosse Fortschritte gemacht, und die Nebel, in welche unser Wissen noch vor einem Jahrzehnt gehüllt war, beginnen sich zu lichten. Aber gerade weil alles noch im Flusse ist, hat der Nichtfachmann Mühe, die Berichte über die Neufunde richtig zu deuten. Da ist ihm dieses Büchlein ein wertvoller Helfer.

Josef Brun

*Roland Glaser: Biologie einmal anders.* Das Leben aus der Sicht des Biophysikers. Lizenzausgabe Aulis Deubner Köln des Urania Verlages, Leipzig o. J. 77 Abbildungen, 157 Seiten, laminiert.

Das aus der DDR stammende Büchlein ist nach eigenen Worten «denen gewidmet, die Biologie studieren wollen, auch ohne die Aussicht, einmal Zoodirektor zu werden». Der Autor leitet ein Kollektiv als Biophysiker in Ostberlin. Er bringt interessante, bisher wenig beachtete Aspekte der Biologie, etwa das Problem, warum der Mensch nicht aus eigener Kraft zehn Meter hoch springen kann, oder warum ein Elefant nicht seiner Grösse entsprechend gleich schnell laufen kann wie ein Sandkäfer. Besonders interessant sind die Darstellungen der verschiedenen Energieformen bei Mikro-Organismen, Pflanzen und Tieren und das Kapitel «Im Reich der Moleküle». Das Büchlein bringt für den an der Biologie Interessierten eine Menge auch im Unterricht direkt brauchbarer Hinweise.

Josef Brun-Hool

*Siegfried Ernst: Das grösste Wunder ist der Mensch.* Antwort auf die sexuelle Konter-Evolution. Verlag Christiana, Stein am Rhein 1974. 11 Abbildungen. 331 Seiten. Broschiert. Fr. 19.80.

Wer wäre in einer Zeit der heftigen Kontroversen über den Schwangerschaftsabbruch nicht froh über ein Werk, das den Menschen noch als ein Wunder aufzufassen vermag? Von einem Arzt verfasst, zeigt es vorerst einige Fotos des menschlichen Lebens in der 7. bis 14. Woche nach der Befruchtung. Es rechnet ab mit der Sexwelle und ihren Drahtziehern und der falschen Auffassung über den Aggressionstrieb; es betrachtet die modernen Auswüchse einer übertriebenen Sexualität als ein Kunstprodukt, redet einem natürlichen Schamgefühl das Wort und erkennt auch die Zusammenhänge mit politischen Beeinflussungsversuchen. Das Buch stellt die Auswüchse des heutigen Verhaltens des Menschen in das richtige Licht, verwendet sich für eine natürliche Geschlechtlichkeit und rückt vor allem die Liebe zwischen den Partnern wieder in den Mittelpunkt der menschlichen Beziehungen. Es versucht, auf die brennenden Probleme unserer Zeit eine befriedigende Antwort aus christlicher Sicht zu erteilen. Für die Diskussion, mit der wir Christen uns gegenwärtig konfrontiert sehen, kann uns dieses Buch von grossem Wert sein.

Josef Brun-Hool

## «Musik auf der Oberstufe» – ein neues Lehrmittel

Wer auf der Oberstufe unserer Volksschule oder im Gymnasium Musikunterricht erteilt, kennt die Schwierigkeiten, den Schüler dieser Stufe so zu erfassen, dass ihm der Kontakt mit Musik zu einem Erlebnis wird. Die folgenden Äusserungen sind nicht aus der Luft gegriffen. Sie stammen von Schülern, die ihren Musikunterricht in schlechter Erinnerung haben:

«Unser Musikunterricht war schrecklich langweilig. Für mich war damals die Musikstunde eine Zwangsstunde.»

«Es war kein Musikunterricht, wir haben nur Platten gehört und etwa nach Platten gesungen.»

«Ein Höhepunkt war damals, wenn die Stunde aus war.»

Natürlich gibt es auch positive Stimmen. So etwa: «Wir hatten regelmässigen Musikunterricht, der mir persönlich sehr gefallen hat.»

Wo liegen die Gründe für die Geringschätzung des Faches Musik? Wir könnten sie zuerst beim Schüler suchen und (etwas rasch und oberflächlich) bemängeln, dass es am Interesse für Musik fehlt. Oder wir könnten festhalten, dass viele Lehrer auf der Sekundarschulstufe offensichtlich überfordert sind, neben der ganzen Breite der wissenschaftlichen Fächer auch noch das musische Gebiet zu betreuen. Diese Argumente zeigen jedoch nur einen Teil der Probleme auf.

*Das Fach Musik braucht einen richtigen, zeitgemässen Inhalt.*

Vielleicht liegt die Hauptschwierigkeit darin, dem Fach Musik einen Inhalt zu geben, der für Lehrer und Schüler gleichermaßen faszinierend ist.

Vielleicht besteht das Problem darin, ein Gleichgewicht zu finden zwischen dem, was eher theoretisch als «Musiklehre» vermittelt wird und der eigentlichen praktischen Arbeit am Lied oder mit dem Instrument.

Vielleicht mag es auch daran liegen, dass gewisse Inhalte wie «Bewegung», «Musikhören» oder «Beschäftigung mit neuen Klängen» im bisherigen Musikunterricht ausgeklammert wurden. Hier wird ersichtlich, welche Bedeutung einem Lehrmittel zukommt, das auf dieser Stufe verwendet wird, und das durch seinen Inhalt bestimmte Akzente setzt.

#### *Ein neues Lehrmittel*

Vor wenigen Wochen hat der Gemeinschaftsverlag der Sekundarlehrerkonferenzen der drei Kantone St. Gallen, Thurgau und Zürich ein neukonzipiertes Lehrmittel für den Musikunterricht an der Oberstufe herausgegeben (für alle Schultypen des 6. bis 10. Schuljahres).

«Musik auf der Oberstufe» (als Nachfolger des «Schweizer Singbuch Oberstufe») ist im Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe, 8580 Amriswil, erschienen und darf in verschiedener Beziehung als «neu» und in seiner Art «einmalig» bezeichnet werden.

Ein Blick in das Buch bestätigt, dass das Autorenteam mit Willi Gohl, Adreas Juon, Fredy Messmer und Hansruedi Willisegger zusammen mit den Mitarbeitern Angelus Hux, Robert Löhner und Hans Zihlmann in langer und intensiver Arbeit ein ausserordentlich erfreuliches und sehr brauchbares Werk geschaffen hat.

Neu an «Musik auf der Oberstufe» ist zuerst einmal das Format in der Grösse von A4, das es erlaubt, Lieder, Begleitsätze und Darstellungen in grafisch einwandfreier und übersichtlicher Form zu präsentieren. Das Buch erscheint in einem farbenfrohen Umschlag, gebunden und gliedert sich in 2 Teile:

1. Liedteil (Seite 3–159)
2. Musiklehre (Seite 161–219)

Ein vierseitiges, praktisch angelegtes Inhaltsverzeichnis ermöglicht das rasche Aufsuchen eines bestimmten Liedes oder Themas.

#### *1. Liedteil*

Hier findet man ca. 240 Lieder zu folgenden Stoffkreisen: 1 O Musika – 2 Morgen, Abend – 3 Jahreskreis – 4 Lied der Völker – 5 Humor, Geselligkeit – 6 Spiel und Tanz – 7 Liebe – 8 Besinnung – 9 Festkreis – 10 Historie.

Die Auswahl der Lieder darf als sehr gut und umfassend bezeichnet werden. Die Vielfalt lässt sich auf diesem Raum kaum beschreiben und soll mit einigen Stichworten angedeutet werden:

– Vom einstimmigen Lied über den Kanon zum mehrstimmigen Satz für gleiche oder gemischte Stimmen

– Vom unbegleiteten Lied zum Lied mit Instrumental-Begleitsatz in verschiedener Besetzung  
– Vom Dialekt-Lied zum Lied in Schrift- und Fremdsprache

– Vom Volkslied zum Kunstlied

– Vom mittelalterlichen Gesang bis zum zeitgenössischen Lied in seinen verschiedenen Erscheinungsformen

– Vom fröhlichen bis zum besinnlichen Lied

Einen besonderen Schwerpunkt innerhalb des Liedteils bildet der Stoffkreis «Spiel und Tanz», der als eigentlicher Tanz-Lehrgang konzipiert ist und für das Thema «Musik und Bewegung» eine Fülle von wertvollem Material zur Verfügung stellt.

#### *2. Musiklehre*

In diesem 58 Seiten umfassenden Teil des Buches sind folgende Themen anschaulich und der Stufe angepasst dargestellt:

Notenschrift – Metrum, Takt, Rhythmus – Dynamik, Agogik, Phrasierung – Intervalle – Tonarten – Drei- und Vierklänge – Motiv, Thema – Klangimprovisationen – Neue Klänge – Formenlehre – Musikinstrumente – Musik in der Zeit.

Mit Hilfe dieses Lehrmittels lässt sich «Elementare Musiklehre» lebendig und nicht als graue, eintönige Theorie vermitteln. Immer wieder wird der Bezug zum praktischen Musizieren hergestellt. Neben der traditionellen Musiktheorie wird im Kapitel «Neue Klänge – Grafische Notation» auch die Musizierpraxis der Gegenwart erläutert. Ansatz und Material zu aktivem Musikhören bieten vor allem die Kapitel Formenlehre, Musikinstrumente und Musik in der Zeit.

#### *Ein ausgezeichnetes Lehrmittel*

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass mit «Musik auf der Oberstufe» ein Lehrmittel geschaffen wurde, das das Prädikat «ausgezeichnet» verdient und das bestimmt mithelfen wird, dem Musikunterricht auf der Oberstufe neue und kräftige Impulse zu geben.

Josef Rösli, Musiklehrer  
am Lehrerseminar Hitzkirch

#### *Bezugsquelle:*

Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe,  
8580 Amriswil, Preis: Fr. 14.–.

#### **Geschichte**

E. Sieber, W. Haeberli, E. Gruner: *Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts*. Verlag Eugen Rentsch, Erlench-Zürich 1975. 102 Abbildungen und 12 Karten, 316 Seiten, Schulausgabe Fr. 17.90.

Die Darstellung der Zeitgeschichte im Sinn der «contemporary history» erfolgt hier nicht, wie bis anhin üblich, aus einer europazentrierten Schau; vielmehr wird ein universalhistorisches Geschichtsbild entworfen. Nur auf diese Weise kann, der modernen Geschichtsforschung folgend, den Veränderungen ab 1945, als «die Weltgeschichte

Europas' unwiderruflich beendet und eine neue Hierarchie politischer und gesellschaftlicher Werte entstanden war» (K.-H. Ruffmann) befriedigend Rechnung getragen werden. Durch zahlreiche Fakten belegt, insbesondere aus der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, weist der Inhalt einen hohen Grad an quantitativer wie auch an qualitativer Aussagekraft auf. Dazu tragen auch das trefflich ausgewählte Bildmaterial, die Karten und die eingefügten Bemerkungen zu wichtigen Erscheinungen in der Entwicklung der Schweiz im 20. Jahrhundert bei. Das vorliegende Werk ist der Schlussband einer geplanten vierbändigen Weltgeschichte, deren weitere Teile bis Frühjahr 1977 erscheinen sollen. Die Absicht, die Zeitgeschichte unter neuen Fragestellungen zu betrachten, hat zu einem lesenswerten, den Schüler bestimmt ansprechenden Resultat geführt.

### Englisch

*Englisch als Zielsprache.* Max Hueber Verlag, München. 309 Seiten, DM 26.–.

Das Handbuch «Englisch als Zielsprache» wendet sich an Sprachlehrer, und -studenten, die Lernende mit deutscher Muttersprache Englisch lehren (werden). Es ist ein Informations-, Arbeits- und Nachschlagemittel. Folgende fünf Sachbereiche werden behandelt: Linguistik/Lernpsychologie und Englischunterricht, Didaktik, Methodik, Unterrichtsmittel und Leistungskontrolle. Die zahlreichen Querverweise, die Kurzbibliographien zu jedem Kapitel und das ausführliche Gesamtregister ermöglichen eine schnelle und zuverlässige Information. Obwohl das Buch für deutsche Verhältnisse geschrieben ist, ist es auch für unsere Verhältnisse ein Arbeitsmittel, aus dem der Englischlehrer reichen Nutzen ziehen kann. Empfohlen.

Karl Frei

### Verkehrserziehung in Kindergärten

Soeben ist im Rahmen der von der *Schweizerischen Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr (SKS)* zu schaffenden Lehrmittel für den Verkehrsunterricht das für die Kindergärten bestimmte Bilderbuch «Pass uf! Attention! Attenzione! Adatg!» samt der dazugehörenden didaktisch-methodischen Anleitung für Kindergärtnerinnen erschienen. Dieses unter anderem in Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung des *Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements* geschaffene Werk wurde in Bern an einer Pressekonferenz vorgestellt.

Das Bilderbuch zur Kindergarten-Verkehrserziehung entstand unter der Leitung von Dr. Joseph Hardegger, Prorektor am Kant. Lehrerseminar Luzern. Der Text des beim luzernischen Lehrmittelverlag erschienenen Werkes stammt von der Luzerner Didaktiklehrerin Marianne Meystre, die

reizvollen Illustrationen wurden von der ebenfalls am Kantonalen Kindergärtnerinnen-Seminar wirkenden Zeichenlehrerin Hedi Bachmann geschaffen.

### Spielen

*H. S. Herzka und R. Binswanger: Spielsachen.* Auswahl und Bedeutung für das gesunde und das behinderte Kind. Verlag Schwabe & Co. Basel/Stuttgart 1974. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. 111 Abbildungen. 24 Seiten. Broschiert. Fr. 26.–.

Diese anschaulich und reich illustrierte Schrift ist eine echte Hilfe für jeden, der neben grundsätzlichen Überlegungen zum Thema «Spielsachen» auch ganz konkrete Hinweise braucht. Was nützen schon lapidare Feststellungen wie: «Man sollte Kindern gutes Spielzeug geben.»? Hier werden mehr als 200 Spielsachen in Wort und Bild vorgestellt, kurz erklärt und thematisch eingeordnet (Die ersten Spielsachen – Hohlformen – Bälle und Wurfspiele – Die ersten Maschinen – u. v. a.).

In den Kapiteln III «Über die Wirkung der Dinge auf das Kind» und IV «Das behinderte Kind, sein Spiel und sein Spielzeug» wird von Fachleuten Wesentliches gesagt. Ganz besonders ist auch das sehr umfangreiche Literaturverzeichnis zu schätzen. (329 Nummern / mit thematischer Übersicht)

Armin Binotto

### Schulraumzusammenstellungen und deren Kosten für verschiedenste Unterrichtskonzepte

Ein mathematisches Werkzeug, das jedermann handhaben kann, von Jörg Hasler, dipl. Arch. ETH. 92 Seiten A4, zum Teil ausklappbar auf A2, mit Tabellen, Rechenformularen, Nachschlagewerken. SFr. 60.–, kartoniert. Verlag der Fachverine an der ETH Zürich.

Die Unterrichtsräume der heutigen Schulhäuser sind in der Regel fast ausschliesslich Klassenräume. Ob dies zweckmässig ist, wird dagegen vielerorts angezweifelt; für einen wesentlichen Teil des Unterrichts – oder sogar für allen Unterricht – werden Räume von anderer Grösse als von Klassengrösse gefordert. Ein Beispiel: Angenommen, einige Lehrer und ihre Schüler haben die Erfahrung gemacht, dass für Schülerdiskussionen und -debatten eine Schülergruppe von Klassengrösse zu schwerfällig, eine Gruppe von der Grösse einer halben Klasse dagegen geeignet ist. Hier kann für eine bestimmte Anzahl Unterrichtsstunden pro Woche das Bedürfnis nach Halbklassenräumen bestehen.

Dass eine Schulhausplanung auch von jenen gemacht werden soll, die später mit dem Resultat der Planung zu tun haben werden, ist heute eine häufig geäusserte Forderung. Es sollen demnach

nicht nur Fachleute an der Diskussion über die einander gegenüberstehenden Zielsetzungen und über die Kosten, die diese Ziele mit sich bringen, beteiligt sein. Es ist dabei zu wünschen, dass während dieser Diskussion jederzeit abgeänderte oder gar neue Zielvorstellungen samt den mit ihnen verbundenen Kosten zur Sprache gebracht werden können. Mit den heute vorhandenen Hilfsmitteln ist dies jedoch kaum möglich.

Mit dem vorliegenden Handbuch soll im Bereich der Volksschule (der Schule bis Ende neuntes Schuljahr) die bestehende Lücke im wesentlichen geschlossen werden. Das Buch ist ein Werkzeug, mit dem jedermann zu einem *praktisch beliebigen Unterrichtskonzept* – bei dem sich der Unterricht in *Schülergruppen verschiedenster Grösse* abspielen kann – *preisgünstige Raumprogramme* ermitteln und die *zu erwartenden Kosten* abschätzen kann. Das Werkzeug beinhaltet ein Rechenverfahren, bei dem *zum voraus (computermässig) berechnete* und hier wohl erstmals in dieser Form und tabellarisch dargestellte *Kenngrossen* zusammen mit den *Planungsgrossen des Anwenders* nach einfachen Regeln auf bestimmte Formulare übertragen und direkt durch den Anwender (von Hand) ausgewertet werden können.

### Freizeit in der Schweiz

124 Seiten mit 126 Farbbildern, 12 doppelseitigen thematischen Detailkarten, alphabetischem Ortsverzeichnis, 1 Karte Freizeitland Schweiz 1:300 000 mit Koordinatennetz. Format: 15,5 x 26 cm, in solider Kunststoffmappe Fr. 26.80.

Der Freizeitatlas von Kümmerly+Frei versucht dem Leser anhand einer Kombination von Text, Bild und Karte verschiedenartige Möglichkeiten aktiver Freizeitgestaltung und bewussten Freizeit-erlebens nahezubringen. Format und Umfang machen ihn sowohl für das häusliche Büchergestell wie für die Reise geeignet.

Dieser Atlas bietet nicht nur vereinzelte Anregungen und Hinweise, sondern eine reiche Auswahl für jeden Geldbeutel. Wer Freizeitbetätigung sucht für kurze Abendstunden, einzelne Tage oder längere Ferienwochen, findet Rat in diesem Buch; aber auch die Neigungen des Sportlers, des stillen Beobachters der Natur und des Liebhabers kultureller und bildender Veranstaltungen und Darbietungen werden berücksichtigt. Um nicht den Rahmen eines handlichen Buches zu sprengen und um vielen vieles bieten zu können, gelangt so oft wie möglich ein wortknapper, lexikonähnlicher Stil zur Anwendung. Literaturhinweise und Kontaktadressen helfen vielfach dem Interessierten, sich ohne zeitraubende Suche zu orientieren.

Die zahllosen Freizeitbeschäftigungen werden, nach Sachgebieten aufgeteilt, in illustrierten Textabschnitten dargestellt; dann folgt eine Reihe von

zwölf schematischen Karten, auf denen die Angaben nach geographischen Gesichtspunkten geordnet sind. Dem Atlas ist eine mit Einzelauskünften reichausgestattete Karte der Schweiz im Massstab 1:300 000 beigegeben.

### Naturkunde

*Dietmar Aichele und Heinz-Werner Schwegler: Die Natur in unserer Stadt.* Die Stadt als Lebensraum. Kosmos-Verlag, Stuttgart 1975. 78 Zeichnungen, 120 Farbfotos, 72 Seiten, kartoniert, Fr. 11.45.

Der Lehrer in der Stadt mag wohl oft seinen Kollegen vom Lande beneiden, dem für den Naturkundeunterricht Wald und Bach und Wiese gerade vor der Türschwelle liegen. Hier zeigt ein Büchlein, wieviel Natur auch der Stadtlehrer in seiner Betonwüste finden kann, wenn er nur die Augen offen hält und sich in Gassen, an Mauern, auf Baumscheiben und zwischen den Pflastersteinen etwas nach Pflanzen umsieht oder in Gärten, Parkanlagen, auf Türmen nach Tieren Ausschau hält. Da die Bunten Kosmos-Taschenführer bewusst das Bild in den Vordergrund rücken, kann sich hier auch ein Stadtlehrer sehr rasch «ins Bild setzen». Sollte ein Lehrer von der Landschaft dieses Büchlein in die Hand bekommen, könnte es passieren, dass umgekehrt er neidisch werden könnte ob so vielen Anregungen, die er allerdings nur auf sein Dorf zu übertragen braucht, und schon findet er dies alles auch vor der eigenen Tür. Josef Brun

### Zoologie

*Leif Lyneborg, Niels Jonsson: Tagfalter.* BLV Naturführer, aus dem Dänischen übersetzt. BLV München, Bern, Wien 1975. 160 Seiten, 48 Farbtafeln mit 250 Abbildungen. Kunststoff, Taschenformat. Fr. 18.80.

Das Büchlein, Band 1 der neuen Reihe des BLV-Verlages, will eine Einführung in die Welt der Tagfalter geben, jener Schmetterlinge, die am häufigsten bei uns vorkommen und auch am leichtesten zu finden sind. Unter der grossen Zahl der Tagfalter trifft das Büchlein wieder eine Auswahl der 216 häufigsten und auffallendsten. Sie sind in 424 farbigen Bildern im Massstab 2:3 dargestellt. Auf eine kurze Einleitung, hauptsächlich über Bau und Namengebung, folgt der farbige Tafelteil, in dem oft der gleiche Falter in zwei Bildern, z. B. Oberseite und Unterseite oder Männchen und Weibchen, gezeigt ist. Vier Tafeln bringen eine Auswahl der auffallendsten Raupen. Auf 89 Seiten sind die Falter hierauf in Worten beschrieben und ihr Vorkommen angegeben. Das Buch ist besonders wegen seiner Handlichkeit und praktischen Verwendbarkeit zu empfehlen. Josef Brun-Hool